Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.



45ster Jahrgang.

№ 55.

1847.

Ratibor, Sonnabend den 10. Juli.

Naturgeschichte des Ehemanns.

Ein Ehemann, der wegen seiner Gemahlin beständig in Sorgen ist.

(Fortsetzung.)

— Dir ist sehr warm, meine Theure?

— Nein, nicht sehr . . .

— Doch, doch . . . Du bist erhitzt . . . wirst Du die nächste Quadrille tanzen?

— Gewiß, ich bin engagirt . . .

— Es ist mir gar nicht lieb, daß Du zugesagt hast . . . Du hättest ein wenig ausruhen sollen . . .

Kaum ist Madame nach dem folgenden Contretanz durch ihren Tänzer auf den Platz zurückgeführt worden, als auch schon das Gesicht ihres Mannes wie ein Schatten der Laterna magica dicht vor ihr wieder auftaucht.

— Wie roth Du bist, meine Gute! sagt unser Ehemann mit der besorgten Miene einer Mutter, die, indem sie ihrem Kinde an den Puls fühlt, ein leidiges Fieber entdeckt.

— Madame findet jene Bemerkung ganz überflüssig. Dessen ungeachtet versucht sie zu lächeln, indem sie erwiedert:

— Wie kannst Du Dich darüber wundern, daß man roth ist, wenn man getanzt hat?

— Freilich . . . aber ich habe Dich auch niemals so roth gesehen, als gerade jetzt . . .

Madame wendet sich an eine neben ihr sitzende Dame mit der leisen Frage: . . .

— Bin ich wirklich so auffallend roth . . . sehe ich aus wie ein gesottener Krebs?

— Durchaus nicht, sie sehen sehr wohl aus. Ihr Mann weiß nicht was er spricht . . .

Gleich darauf präsentirt ein junger Mann, der so glücklich gewesen ist, einige Gläser Eis zu erlangen, eins derselben der Gattin unseres Ehemannes. Diese nimmt das Eis an und ist eben im Begriff, es zu essen, als der Herr Gemahl ihr dasselbe aus den Händen reißt.

— Der Tausend auch liebes Kind! ruft er, das wirst Du nicht essen . . .

— Aber weshalb nicht? . . . es ist Eis . . .

— Ganz recht, eben darum will ich nicht, daß Du auch nur einen Löffel voll davon nimmst . . ., Du bist zu warm, es würde Dir nachtheilig sein.

Aber all' diese Damen, die gleichfalls getanzt haben, essen Eis . . .

— Mögen diese Damen thun, was ihnen beliebt . . . ich kann's ihnen nicht wehren! Aber mit Dir ist es etwas Anderes . . . ich kenne Dein Temperament. Eis? . . . Behüte der Himmel! Das wäre eine unverzeihliche Thorheit! Befiehlst Du Punsch?

— Du weißt recht gut, daß ich nie Punsch trinke, daß ich ihn nicht leiden kann, daß ich das Eis hingegen sehr liebe . . .

— Das macht nichts.

Und unser Ehemann beginnt in aller Gemüthsruhe, das für seine Frau bestimmte Eis zu essen. In dieser angenehmen Beschäftigung spaziert er vor ihr auf und nieder und genirt sich nicht einmal zu sagen:

— Es ist vorzüglich . . . excellent . . . wahrhaft köstlich!

Etwas später beginnt das Orchester die Introduktion zu einem allerliebsten Walzer von Strauß. Madame liebt den Walzer mit wahrer Leidenschaft . . . sie tanzt ihn eben so regelrecht als graziös. Soeben hat sie den Arm eines jungen Herrn angenommen, den man ihr als einen vorzüglichen Tänzer vorgestellt hat. Beide treten an: schon haben sie die Runde durch den Saal gemacht und den Beifall der Zuschauer erhalten, als unser Ehemann, der seine Frau im Begriff steht sich zu wenden, auf die Gefahr hin, von dem einen oder andern Paare umgewalzt zu werden, auf sie zustürzt, sie am Arme ergreift und sie nebst ihrem Tänzer mit Gewalt aufhält, indem er, immer mit dem liebenswürdigsten Tone von der Welt zu ihr sagt:

— Aber was machen wir denn? . . . Woran denkst Du? . . . Du willst walzen? . . . Ein Glück, daß ich da bin, um Dich an diesen Thorheiten zu verhindern!

— Aber Du weißt doch das recht gut, daß ich den Walzer sehr liebe, . . daß er mich gar nicht angreift.

— Es ist möglich, daß er Dich nicht angreift; aber später würden die nachtheiligen Folgen nicht ausbleiben . . . morgen würdest Du krank sein. Ich habe mehrere Aerzte befragt; sie haben mir gesagt, daß der Walzer den nervösen Frauen ungeheuer schädlich sei . . . und Du, Du bist nervös, ungemein nervös, meine Theure.

— Nur ein paar Gänge noch, mein Herr, und dann wollen wir aufhören! sagt der Tänzer der jungen Dame, sich an ihren Gemahl wendend.

— Ja, ja, blos ein paar Gänge, mein Lieber! wiederholt seine Frau mit bittender Miene.

Unser Ehemann aber ist unerbittlich. Er nimmt seine Frau am Arm, führt sie auf ihren Platz zurück und wirft ihr wider ihren Willen einen Pelz, einen Mantel, einen Burnus, einen Shawl, eine Boa, kurz Alles, was ihm in die Hand kommt, über ihre atlasweichen Schultern. . . .

Madame ist zwar sehr aufgebracht, wagt jedoch nichts zu sagen. Man pflegt sich nicht gern zu zanken, und außerdem steht auch der Herr Gemahl im Renomée eines sehr galanten und für seine Frau, die man übermäßig glücklich wähnt, sehr sehr zärtlich besorgten Mannes. Sie sucht ihren Unwillen zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 21. Juni dem Kellner Joh. Brasse e. S.

Den 26. dem Gärtner Ferd. Wenzel zu Slawikau e. S.

Den 5. Juli dem Herzogl. Kammer-Sekretair Hold e. T.

Todesfälle:

Den 5. Juli Gottlieb Gräfe, Tuchscheerermeister, an Schwäche, ungefähr 66 J.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Am 19. Juni dem Kürschnermst. Johann Krömer e. T., Florentine Aloisia Johanna.

Am 24. dem Strumpfwirkermstr. Franz Bukowitz e. S., Joh. Baptist Franz.

Am 3. Juli dem Schuhmachermst. Joseph Neugebauer e. T., Marie Magdalena.

Am 3. dem Schmiedemst. Joseph Rother e. S., Eugenius Alexius.

Todesfälle:

Den 22. Juni Bronislawa, T. des Tagelöhners Franz Soßna, an Abzehrung, 6 Wochen.

Den 22. unverehl. Josepha Lustig, an gastrischem Fieber, 17 J.

Den 1. Juli Tagelöhner Joseph Switzko, in Folge eines Sturzes von einem Gerüste, 18 J.

Den 2. Schuhmacher Franz Körner, an Lungensucht, 47 J.

Den 6. Rosalie verw. Landwehrmann Klose geb. Klinke, an Schwäche, 54 J.

Polizeiliche Nachrichten.

Ein feines weißes mit Spitzen besetztes Schnupftuch ist gefunden worden und kann vom Eigenthümer im hiesigen Polizeiamte in Empfang genommen werden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:
vom 8. Juli 1847.

Weizen: der Preuß. Scheffel 4 rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis 5 rtlr. 28 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 4 rtlr. 6 sgr. 3 pf. bis 5 rtlr. 15 sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 3 rtlr. 29 sgr. = pf. bis 4 rtlr. 15 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 3 rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 5 rtlr. = sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 20 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 27 sgr 6 pf.
Stroh: das Schock 3 rtlr. 10 sgr. bis 3 rtlr. 20 sgr.
Heu: der Centner 1 rtlr. 5 sgr. bis 1 rtlr. 10 sgr.
Butter: das Quart 12 bis 14 sgr.
Eier: 5 bis 6 für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Die außerordentlichen wiederholten und anhaltenden Ueberschwemmungen haben vielen Tausenden unserer Mitbewohner den heimischen Herd zerstört, die tägliche Nahrung entzogen, und auch für den kommenden Herbst und Winter aller Hoffnung beraubt. Dies hat die Vereinigung einer Anzahl der edelsten Männer unserer Provinz und nachstehenden Aufruf zur Folge gehabt. Wir schließen uns demselben an, und erklären uns bereit, Gaben jeder Art nicht nur für etwa besonders zu bezeichnende Hülfsbedürftige der Stadt und Umgegend, sondern auch für allgemeine Zwecke des Breslauer Vereins anzunehmen, zu befördern und öffentlich darüber Rechenschaft zu legen.

Ratibor den 7. Juli 1847.

Der Magistrat.

Aufruf.

Die Provinz Schlesien, sonst blühend und reich, ist von der Mißernte des vorigen Jahres allgemein hart betroffen worden. Zu diesem verbreiteten Uebel, welches durch die Hoffnung auf eine gesegnete Ernte schon gemildert erschien, hat sich für die Bewohner der Niederungen ein neues Unglück gesellt.

Das Hochwasser der Oder hat in diesen Tagen an mehreren Stellen die Dämme durchrissen, die Wohnungen der Menschen unter Wasser gesetzt, die üppigen Felder überflutet und ganze Strecken Landes in Ober- und Nieder-Schlesien jeder Aussicht auf eine Ernte beraubt. Die Drangsale der Ueberschwemmten sind groß, ihre Noth ist verbreitet. Es genüge der Versicherung, daß bei solcher Summe des Elends das Mitgefühl mit Recht in Anspruch genommen wird.

Die Unterzeichneten sind bereit, Unterstützungen für die Ueberschwemmten anzunehmen und für die zweckmäßige Vertheilung der Gaben Sorge zu tragen. Im Vertrauen auf den zur Ehre unserer Zeit verbreiteten Wohlthätigkeitssinn bitten wir um Hülfe für die Bedrängten.

Ueber die eingehenden Beiträge und deren Verwendung wird öffentlich Rechnung gelegt werden.

Breslau den 21. Juni 1847.

Das Comité zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Ober- und Niederschlesien.

Bartsch, Bürgermeister. **Graf von Brandenburg**, Kommandirender General des 6. Armee-Corps. **von Diepenbrock**, Fürstbischof von Breslau. **Eichborn**, Banquier. **Frank**, Stadt-Rath. **Graeff**, Stadtverordneten-Vorsteher. **Dr. Hahn**, General-Superintendent. **Heinke**, Polizei-Präsident. **Hundrich**, Ober-Landes-Gerichts-Präsident. **Freiherr von Kottwitz**, Regierungs-Vice-Präsident. **Kraker**, Kaufmanns-Aeltester. **Pulvermacher**, Stadt-Rath. **Dr. Schneer**, Regierungs-Assessor. **M. Schreiber**, Kaufmann. **Graf von Stosch**, Landschafts-Direktor. **von Wedell**, Ober-Präsident. **von Zollikoffer**, General-Lieutenant.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Wegen Vollendung eines Durchstiches bei der neuerbauten Stauschleuse unterhalb der Klodnitz-Kanalschleuse № III bei Kandrzin, ist die Sperrung der Kanalstrecke von dieser Stauschleuse bis zum Oberhaupte der Schleuse № II nothwendig, und wird solche vom

2. bis 15. August d. J.

stattfinden.

Dem Schifffahrt treibenden Publikum wird dies zur Beachtung bekannt gemacht.

Oppeln den 28. Juni 1847.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Die Ferien in den Schulen der Stadt beginnen in diesem Jahre am 17. Juli und enden am 8. August.

Ratibor den 6. Juli 1847.

Die Schulen-Deputation.

In den drei Kronen auf dem Neumarkte ist die Bel-Etage zu vermiethen und 1. October zu beziehen.

Ratibor den 6. Juli 1847.

Johann Schumacher.

In meinem auf der langen Gasse gelegenen Hause, ist Parterre eine Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen, und von Michaeli ab, zu beziehen.

Wittwe Kunze.

Aufruf.

In dem über den Nachlaß des am 28. Januar d. J. hier verstorbenen Instrumentenbauers Joseph Grönouw heute eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse steht zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen der unbekannten Gläubiger ein Termin am

4. November 1847 Vormittag 9 Uhr

in unserm Geschäftszimmer № I an, zu welchem dieselben unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden aller ihrer Vorrechte verlustig gehen und nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger übrig bleiben wird verwiesen werden.

Ratibor den 29. Juni 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Ratibor den 9. Juli 1847.
Die auf den 12. d. M. angesetzte Auktion des Kaufmann Joseph Sachs'schen Waarenlagers wird vorläufig ausgesetzt.

Extrazug

Sonntag am 11. Juli
nach Tworkau, Krzizanowitz, und Annaberg.
Abgang von Ratibor 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.
Abgang von Annaberg nach 8 Uhr Abends.
Fahrpreise wie bei den früheren Extrazügen.
Ratibor den 9. Juli 1847.

Das Direktorium der Wilhelms-Bahn.

Die Oberschlesische Musikgesellschaft unter Direktion des A. Labus.

Bei Gelegenheit des am künftigen Sonntag den 11. d. M. stattfindenden Extrazuges nach Annaberg findet Konzert in Annaberg und Oestreichisch-Oderberg statt, und zwar bis 5 Uhr in Annaberg und nach 5 Uhr in Oestreichisch-Oderberg, jedoch nur bei günstiger Witterung.

Bei ungünstiger Witterung ist das Konzert Abends 7 Uhr im Saale des „Prinz von Preußen."

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß künftigen Sonntag Nachmittags als den 11. Juli c. bei günstiger Witterung der Ratiborer Liederkranz im Garten zu Krzizanowitz, um diverse Gesänge vorzutragen, sich einfinden wird, wozu ich ergebenst einlade und zugleich für diverse Speisen und Getränke, auch Garten-Mobiliar und prompte Bedienung zu sorgen verspreche.

Entrée findet nicht statt.

A. Leschny.

Ein gut empfohlener Wirthschafts-Inspektor, welcher gleichzeitig Brennerei-Kenntnisse besitzt, und ein Privat-Sekretair, werden für eine größere Herrschaft verlangt. Reflektirende belieben Abschrift ihrer Zeugnisse an den Redakteur der Zeitung für Landwirthschaft Herrn R. Becker zu Breslau franco einzusenden.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich Sonnabend am 10. d. M. Nachmittag 2 Stück Rindvieh über den Ring führen werde, welchem auf dem Dominium zu Mosurau ausnahmsweise fast ein Jahr lang nur trockenes Futter gegeben worden.

Der Merkwürdigkeit halber erlaube ich mir vorstehend Gesagtes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zeige zugleich hiermit ergebenst an, daß Fleisch von diesem in Rede stehenden Rindvieh von Sonntag ab à ℔ 3 Sgr. bei mir zu haben sein wird.

Ratibor den 9. Juli 1847.

W. Sposta.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr in dem Hause des Herrn Protokollführer Wagner wohne, sondern meine Werkstatt jetzt in das Haus des Herrn Bernhard Lachmann Braustraße № 268 verlegt habe.

Joseph Gavenda,
Herrenkleider-Verfertiger.

Mit Loosen zur bevorstehenden 1. Klasse 96. Klassen-Lotterie, welche am 14. und 15. d. M. gezogen wird, empfiehlt sich ganz ergebenst

Ratibor den 7. Juli 1847.

F. Samoje,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

In meinem Hause, Jungfern- und Braustraßen-Ecke, ist im Oberstock auf die Braustraße zu, eine Wohnung, bestehend in 4 Piecen nebst Zubehör zu vermiethen, und 1. October zu beziehen.

Auch sind 2 Wohnungen in meinem Hause in der großen Vorstadt, eine jede bestehend in einer Stube mit Nebenstube, nebst Zubehör, zu vermiethen, und 1. October zu beziehen.

Ratibor den 1. Juli 1847.

N. Lion.

Jungfern-Straße № 120 ist Stall und Wagen-Remise zu vermiethen, und vom 1. October ab zu beziehen.

In meinem Hause auf dem Neumarkt sind zwei kleine Wohnungen zu vermiethen und zum 1. October c. zu beziehen.

Ratibor den 9. Juli 1847.

Carl Luft.

In meinem, in der neuen Vorstadt gelegenen Hause ist der Oberstock, sowohl mit als auch ohne Pferdestall und Wagenremise, so wie zwei Giebelstuben zu vermiethen und 1. October zu beziehen.

Josch.

Odervorstadt № 1 ist im zweiten Stock vornheraus eine Wohnung bestehend in zwei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und kann sogleich, oder vom 1. October an, bezogen werden.

Lamche,
Schneidermeister.

Oderstraße № 136 ist das Parterre-Lokal welches sich besonders zu einer Restauration, Bäckerei, oder Kaufladen eignen würde, zu vermiethen. Dasselbe kann sofort oder Michaeli a. c. bezogen werden, wogegen die näheren Bedingungen bei Herrn Beständig daselbst wohnhaft eingeholt werden können.

Thiem,
Hausbesitzer.

Im Hause des Bäkermeister Herrn Lapcinsky (Oder-Straße) ist parterre eine große Stube, Küche und Beigelaß zu vermiethen und zu Michaelis c. zu beziehen.

Näheres darüber im Gewölbe des Kaufmann Twrdy.

Lange-Straße № 30 im Hinter-Hause sind zwei freundliche Wohnungen zu vermiethen und zum ersten October c. zu beziehen. Näheres darüber beim Eigenthümer.

Zwei Stuben vornheraus mit Küche, Boden, Keller und Holzschoppen sind zu vermiethen Oder-Straße bei

J. Hoeniger,
im Klingerschen Hause.

Die Bel-Etage in meinem neuerbauten Hause, neben Prinz von Preußen ist vom 1. October c. a. ab zu vermiethen.

Auch kann auf Verlangen Stallung dazu gegeben werden.

Ratibor den 2. Juli 1847.

S. Bruck.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.